



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Freitag, 6. Februar 2026 – י"ט שבט תשפ"ו

Jitro – Sechste Alija

וַיֵּרֶד יְהוָה עַל-הָרֹם סִינַי אֶל-רֹאשׁ הָהָר וַיִּקְרָא יְהוָה לְמֹשֶׁה אֶל-
רֹאשׁ הָהָר וַיַּעַל מֹשֶׁה:

19:20

Und der Ewige ließ sich auf den Berg Sinai herab, auf die Spitze des Berges, und der Ewige rief Mosche auf die Spitze des Berges hinauf, und Mosche stieg hinauf.

Und der Ewige ließ sich auf den Berg Sinai herab

Man hätte meinen können, dass Er sich auf den Berg Sinai selbst herabließ; darum steht (Schem. 20:19) כִּי מִן הַשָּׁמַיִם „dass vom Himmel aus Ich mit euch gesprochen habe“, das lehrt, dass Er die oberen und die unteren Himmel herabbog und über dem Berg ausbreitete wie eine Decke über ein Bett und der Thron Seiner Herrlichkeit sich auf diese herabließ. [Raschi]

Damit eine Offenbarung von G-ttlichkeit (*Schechina*) in dieser niedrigen Welt möglich wird, ist ein „Herabsteigen“ G-ttes nötig. Deshalb sagt der Vers וַיֵּרֶד ה' „G-tt ließ sich herab“.

[Rabbenu Bechaje]

וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־מֹשֶׁה רֵד הָעַד בָּעַם פֶּן־יַהֲרִסוּ אֶל־יְהוָה
לְרֹאזוֹת וְנִפְל מִמֶּנּוּ רַב:

Der Ewige sagte zu Mosche: Steige hinunter, warne das Volk, dass sie nicht durchbrechen zum Ewigen, um Ihn zu sehen, und viele von ihnen könnten umkommen.

warne das Volk: warne sie, dass sie den Berg nicht besteigen. [Raschi]

dass sie nicht durchbrechen: dass sie nicht ihren Standpunkt durchbrechen, weil sie sich zum Ewigen sehnen, um zu schauen, und der Seite des Berges nahe kommen. [Raschi]

und viele von ihnen könnten umkommen

Alle, die von ihnen umkommen, und wäre es auch nur ein einziger, sind vor Mir gleich vielen angesehen. [Raschi]

durchbrechen

הִרִיסָה „Einreißen“ verwendet der Vers für das Auflösen einer Versammlung, wenn einzelne Personen die versammelte Menschengruppe (מִצֵּב) verlassen; den Begriff מִצֵּב finden wir etwa bei Jehoschua (4:9) מִצֵּב רַגְלֵי הַכֹּהֲנִים „an der Stelle des Standortes der Füße der Kohanim“.

Jedes Einreißen trennt die Verbindung des Gebauten; so auch reißen diejenigen, die sich vom Sammelpunkt der Menschen trennen, diesen Standort ein. [Raschi, Sefer Sikaron]

וְגַם הַכֹּהֲנִים הַנִּגָּשִׁים אֶל־יְהוָה יִתְקַדְּשׁוּ פֶן־יִפְרָץ בָּהֶם יְהוָה:

Auch die Erstgeborenen, die als Diener G-ttes dem Ewigen nahe kommen, sollen sich bereit halten, damit der Ewige nicht in sie breche.

Auch die Diener G-ttes

Auch die Erstgeborenen, deren Aufgabe der Dienst ist. [Raschi]

die dem Ewigen nahe kommen: um Opfer darzubringen, auch sie sollen sich nicht auf ihren Vorzug stützen und hinaufsteigen. [Raschi]

sollen sich bereit halten

יִתְקַדְּשׁוּ – יְהִיוּ מְזֻמָּנִים „bereit halten“, „vorbereitet sein“, auf ihrem Standort stehenzubleiben. [Raschi]

damit nicht in sie breche

יִפְרָץ vom Wort פָּרַץ „Bresche“; dass der Ewige nicht von ihnen töte und einen Einriss (פָּרַץ) in sie mache. [Raschi]

וַיֹּאמֶר מֹשֶׁה אֶל־יְהוָה לֹא־יוּכַל הָעָם לַעֲלֹת אֶל־הָר סִינַי כִּי־
אַתָּה הַעֲדָתָהּ בָּנוּ לֵאמֹר הִגְבֵּל אֶת־הָהָר וְקִדְשָׁתוּ:

Da antwortete Mosche dem Ewigen: Das Volk kann nicht den Berg besteigen, denn Du hast uns gewarnt und gesagt: Mache eine Umzäunung um den Berg und erkläre ihn für heilig.

Das Volk kann nicht

Ich brauche sie nicht zu warnen, da sie heute bereits seit drei Tagen gewarnt sind; und sie können nicht hinaufsteigen, [das heißt: sie können, aber] sie haben keine Erlaubnis dazu. [Raschi]

וַיֹּאמֶר אֵלָיו יְהוָה לִךְ־יֵרֵד וְעַלִּית אִתָּה וְאַהֲרֹן עִמָּךְ וְהַכֹּהֲנִים
וְהָעָם אֶל־יְהֹרָסוּ לַעֲלֹת אֶל־יְהוָה פֶּן־יִפְרֹץ־בָּם:

Da sagte der Ewige zu ihm: Geh hinunter und komme dann wieder herauf, du und Aharon mit dir. Aber **die** Erstgeborenen als **Diener G-ttes** und **das Volk sollen nicht durchbrechen, um zu dem Ewigen hinaufzusteigen, dass Er nicht** von ihnen töte und **einen Einriss in sie mache.**

Geh hinunter: und warne sie nochmals. Denn man ermutigt den Menschen vor der Ausführung eines Gebotes und ermutigt ihn nochmals bei der Ausführung selbst. [Raschi]

komme herauf, du und mit dir Aharon

Ich hätte meinen können, וְאַהֲרֹן עִמָּךְ וְהַכֹּהֲנִים „komme herauf, du und Aharon mit dir, und die Kohanim“ bedeutet: auch die Kohanim (Erstgeborenen) mit dir, darum steht וְעַלִּית אִתָּה „steige du herauf“. Daraus entnimmst du, dass für dich eine besondere Umgrenzung vorhanden ist; ebenso für Aharon; und ebenso für die Kohanim. Mosche trat näher hin als Aharon und Aharon näher als die Kohanim. Das Volk aber durfte seinen Standort überhaupt nicht verlassen, um zum Ewigen hinaufzusteigen. [Raschi]

dass Er nicht und einen Einriss in sie mache

Obwohl das Wort יִפְרֹץ mit kurzem Kamatz punktiert ist, so ist es doch dieselbe Form, יִפְרָץ ist so wie יִפְרֹץ. So ist die Regel bei jedem Wort, das mit Melapum [= Cholam] punktiert ist und durch Makaf verbunden wird, dass sich die Punktierung in kurzes Kamatz ändert. [Raschi]

Mosche stieg zum Volk hinunter und sagte es ihnen.

und sagte es ihnen: diese Warnung. [Raschi]

und sagte es ihnen: sagte ihnen, dass es nur Mosche und Aharon erlaubt war, den Berg hinaufzusteigen. [Chiskuni]

וַיְדַבֵּר אֱלֹהִים אֶת כָּל־הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה לְאֹמֶר:

20:1

Und G-tt sprach alle diese Worte, wie folgt:

Und G-tt sprach

וַיְדַבֵּר אֱלֹהִים „und G-tt (*Elokim*) sprach“: der G-ttesname *Elokim* bedeutet „Richter“. Weil es Abschnitte in der Torah gibt, für deren Erfüllung der Mensch Lohn bekommt und für deren Nicht-Erfüllung er keine Strafe bekommt [wie die freiwilligen *Korbanot*, Wajikra 1], hätte ich das auch von den Zehn Geboten meinen können. Darum heißt es „Da sprach *Elokim*“ – als Richter, um bei Nicht-Erfüllung zu bestrafen. [Raschi]

alle diese Worte

Das lehrt, dass der Ewige die Zehn Gebote in einem Wort aussprach, was ein Mensch so nicht aussprechen kann. Wenn es aber so ist, was lehrt dann noch „Ich bin der Ewige, dein G-tt“, „Du sollst keine Götter anderer haben“? Er wiederholte dann und erklärte jedes einzelne Gebot für sich. [Raschi]

alle diese Worte

Die Gelehrten sitzen in Versammlungen und lernen die Torah. Die einen erklären als rein und die anderen als unrein; die einen verbieten und die anderen erlauben; die einen erklären als ungeeignet (פָּסוּל) und die anderen als geeignet (כָּשִׁיף). Und dennoch kommt die gesamte Torah von einem G-tt, wie es heißt וַיְדַבֵּר אֱלֹהִים אֶת כָּל הַדְּבָרִים הָאֵלֶּה „G-tt sprach alle diese Worte“. [Chagiga 3b]

wie folgt

Das lehrt, dass sie auf die Gebote mit ‚Ja‘ und auf die Verbote mit ‚Nein‘ antworteten. [Raschi]

אֲנֹכִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֲשֶׁר הוֹצֵאתִיךָ מֵאֶרֶץ מִצְרַיִם מִבֵּית עֲבָדִים

Ich bin der Ewige, dein G-tt, der dich aus dem Land Mizraim herausgeführt hat, aus dem Haus der Knechtschaft.

Ich bin

אֲנֹכִי, die Buchstaben des ersten Wortes der Zehn Gebote ergeben den Satz אָנָּא נַפְשִׁי כְּתַבִּית יְהוֹבִית (*Ana nafschi ketawit jehawit*) – G-tt sagt: „Meine Seele habe Ich [in die Torah] geschrieben, habe Ich [in der Torah] gegeben“. [Schabbat 105a]

Ich bin der Ewige

Es ist eine Mizwa, zu wissen [d.h. darüber zu lernen], dass G-tt ist [und nicht geschaffen wurde] und Er der Ursprung von allem Geschaffenen ist. [Rambam]

Es ist eine Mizwa, zu wissen und zu glauben, dass G-tt ist, und wir Menschen verpflichtet sind, Ihm zu dienen. [Ramban]

Es ist eine Mizwa, daran zu glauben, dass G-tt der Schöpfer ist, Er alle Mizwot befohlen hat und Lohn und Strafe zahlt.

[Baale Tosafot]

Ich bin der Ewige, dein G-tt

Rabbi Levi sagte: Warum lesen wir täglich die Abschnitte des *Kriat Schma*? Weil die Zehn Gebote darin enthalten sind.

1. Das Gebot „Ich bin der Ewige, dein G-tt“ אֲנֹכִי ה' אֱלֹהֶיךָ – entspricht im *Kriat Schma* שְׁמַע יִשְׂרָאֵל ה' אֱלֹהֵינוּ „Höre Israel, der Ewige ist unser G-tt“.

2. „Du sollst keine Götter anderer haben“ לֹא יִהְיֶה לְךָ – das entspricht im *Kriat Schma* ה' אֶחָד „der Ewige ist einzig“.

3. „Du sollst nicht den Namen des Ewigen umsonst aussprechen“ לֹא תִשָּׂא אֶת שֵׁם ה' אֱלֹהֶיךָ לְשׁוּא – das entspricht im *Kriat Schma* וְאַהֲבַת אֶת ה' אֱלֹהֶיךָ „Du sollst den Ewigen, deinen G-tt, lieben“, denn wer den König aufrichtig liebt, wird nicht in seinem Namen falsch schwören.

4. „Erinnere dich an den Schabbattag“ זָכוֹר אֶת יוֹם הַשַּׁבָּת – das entspricht im *Kriat Schma* לִמְעַן תִּזְכְּרוּ וְעִשִּׂיתֶם אֶת כָּל מִצְוֹתַי „damit ihr euch erinnert an alle Meine Gebote“, denn die Mizwa von Schabbat ist so wichtig wie alle Mizwot der Torah gemeinsam.

5. „Ehre deinen Vater und deine Mutter“ כְּבֹד אֶת אָבִיךָ וְאֶת אִמְךָ – das entspricht im *Kriat Schma* לְמַעַן יִרְבוּ יְמֵיכֶם וְיְמֵי בְנֵיכֶם „damit eure Tage und die Tage eurer Kinder sich mehren“, denn wenn du deine Eltern ehrst, vermehren sich deine Tage, und ebenso vermehren sich die Tage deiner Kinder, wenn sie dich ehren.

6. „Du sollst nicht morden“ לֹא תִרְצַח – das entspricht im *Kriat Schma* וְאַבְדֶּתֶם מִהֶרָה „ihr werdet bald schwinden“, denn wer tötet, wird selbst getötet.

7. „Du sollst nicht ehebrechen“ **לֹא תִנָּאֵף** – das entspricht **וְלֹא תִתְּנוּ אֶתְּרוֹ אַחֲרֵי לְבַבְכֶּם וְאַחֲרֵי עֵינֵיכֶם אֲשֶׁר אַתֶּם זֵנוּם אַחֲרֵיהֶם** „späht nicht nach eurem Herzen und euren Augen, denen nachfolgend ihr untreu werdet“.
8. „Du sollst nicht stehlen“ **לֹא תִגְנוֹב** – das entspricht im *Kriat Schma* **וְאַסְפֹּת דְּגִנְךָ** „du wirst dein Getreide einsammeln“, dein Getreide sollst du einsammeln und nicht das Getreide deines Nächsten.
9. „Du sollst nicht gegen deinen Mitmenschen als falscher Zeuge aussagen“ **לֹא תִעֲנֶה בְּרַעַךְ עַד שֻׁקֶּךָ** – das entspricht im *Kriat Schma **אֲנִי ה' אֱלֹהֵיכֶם** „Ich bin der Ewige, euer G-tt“ und es steht (Jirm. 10:10) **וְה' אֱלֹהִים אֱמֶת** „der Ewige, G-tt, ist Wahrheit“ und „das Siegel des Ewigen ist die Wahrheit“ (Schabbat 55a).*
10. „Begehre nicht das Haus deines Mitmenschen“ **לֹא תִחְמַד בֵּית רַעַךְ** – das entspricht im *Kriat Schma* **וְכָתַבְתֶּם עַל מְזוֹזוֹת בֵּיתְךָ** „Schreibe sie an die Pfosten deines Hauses“, deines Hauses und nicht des Hauses deines Nächsten. [Jerusalem Talmud, Berachot 1:1]

der dich aus dem Land Mizraim herausgeführt hat:

das Herausführen allein ist schon wert, dass ihr Mir dient.

Andere Erklärung: Weil Er am Meer wie ein Kriegsheld erschienen war, hier aber wie ein Greis erschien, voll Erbarmen, so heißt es (Schem. 24:10) **וַתַּחַת רַגְלָיו כְּמַעֲשֵׂה לִבְנֵת הַסָּפִיר** „und zu Seinen Füßen gleich dem Werk eines Ziegels aus Saphir“, das hatte sich vor Ihm in der Zeit ihrer Unterdrückung befunden; **וְכַעֲצֵם הַשָּׁמַיִם** „und gleich der Klarheit des Himmels“, als sie erlöst wurden. Weil Meine Erscheinungen verschieden sind, sage nicht, es gäbe zwei Regierungen; sondern, Ich bin derselbe, der Ich dich aus Mizraim und am Meer geführt habe (Mechilta).

Andere Erklärung (Schemot Rabba 43:5): Weil sie viele Stimmen hörten, so steht (Vers 15) **אֶת הַקּוֹלֹת** „die Stimmen“ – Stimmen von allen vier Seiten und vom Himmel und von der Erde, sage nicht, dass es viele Regierungen gäbe. Warum aber steht „dein G-tt“ **אֱלֹהֶיךָ** in der Einzahl? Um Mosche einen Einwand zu geben, um nach dem Vorfall mit dem Goldenen Kalb die Verteidigung zu führen. Das bedeutet der Vers (Schem. 32:11) **לָמָּה ה' יַחְרֶה אַפּוֹ בְּעַמּוֹ** „Warum, Ewiger, entbrennt Dein Zorn gegen Dein Volk“ – nicht ihnen hast Du befohlen, ihr sollt keine anderen Götter haben, sondern nur mir. [Raschi]

aus dem Haus der Knechtschaft: aus dem Haus Pharaos, dem ihr Sklaven gewesen seid; oder vielleicht meint die Torah, „aus dem Haus der Sklaven“, dass sie nämlich Sklaven von Sklaven gewesen waren? Darum heißt es (Dew. 7:8) **וַיַּפְדֶּךָ מִבֵּית עֲבָדִים מִיַּד פַּרְעֹה מֶלֶךְ מִצְרַיִם** „Er erlöste dich aus dem Haus der Knechtschaft, aus der Hand Pharaos, des Königs von Mizraim“. Daraus entnimmst du, dass sie Sklaven des Königs und nicht Sklaven von Sklaven gewesen waren. [Raschi]

Du sollst keine Götter anderer haben vor Meinem Angesicht.

Du sollst keine Götter anderer haben

Warum steht das? Weil es im nächsten Vers heißt לֹא תַעֲשֶׂה לְךָ „mache dir nicht“, wüsste ich nur, dass man solche nicht machen darf. Wenn ein Götze aber schon gemacht ist, woher weiß ich, dass man ihn nicht erhalten darf? Darum steht לֹא יִהְיֶה לְךָ „du sollst nicht haben“. [Raschi]

keine Götter anderer

אֱלֹהִים אֲחֵרִים bedeutet: sie sind keine Götter, sondern „andere“ (אֲחֵרִים) haben sie als Götter über sich gesetzt.

Es wäre aber nicht recht, zu erklären אֱלֹהִים אֲחֵרִים „andere Götter außer Mir“. Denn es wäre eine Lästerung vor dem Ewigen, sie neben Ihm als „Götter“ zu bezeichnen.

Andere Erklärung: אֱלֹהִים אֲחֵרִים – שֶׁהֵם אֲחֵרִים לְעוֹבְדֵיהֶם „fremde Götter“: sie sind denjenigen fremd, die sie anbeten. Diese rufen zu ihnen, aber sie hören nicht. [Raschi]

vor Meinem Angesicht: solange Ich bestehe, d.h. für alle Ewigkeit. Damit du nicht sagest, der Götzendienst (עֲבֹדַת זָרָה) sei nur für jene Generation verboten worden. [Raschi]

vor Meinem Angesicht: vor Mir, denn Ich bin immer mit dir und sehe dich im Offenen und Verborgenen. [Ramban]

לֹא תַעֲשֶׂה-לְךָ פֶסֶל וְכָל-תְּמוּנָה אֲשֶׁר בַּשָּׁמַיִם מִמַּעַל וְאֲשֶׁר בָּאָרֶץ מִתַּחַת וְאֲשֶׁר בַּמַּיִם מִתַּחַת לָאָרֶץ

Du sollst dir keine Gestalt machen und keinerlei Abbild von dem, was im Himmel oben ist, oder auf der Erde unten, oder im Wasser unter der Erde.

Gestalt

פֶסֶל – עַל שֵׁם שִׁנְפָסֵל „Gestalt“ genannt, weil es aus Stein gehauen oder aus Holz geschnitzt ist; eine Skulptur. [Raschi]

keinerlei Abbild

Die Gestalt von irgendeiner Sache, die **im Himmel oben** ist. [Raschi]

לֹא־תִשְׁתַּחֲוֶה לָהֶם וְלֹא תַעֲבֹדֵם כִּי אֲנֹכִי יְהוָה אֱלֹהֶיךָ אֵל קָנָא
פֶּקֶד עוֹן אֲבֹת עַל־בָּנִים עַל־שְׁלִשִׁים וְעַל־רִבְעִים לְשָׁנָאִי:

Du sollst dich vor falschen Göttern nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen, denn Ich, der Ewiger, dein G-tt, bin ein eifernder G-tt, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation, an denen, die Mich hassen.

Du sollst dich nicht niederwerfen und nicht dienen

הַלֹּא תִשְׁתַּחֲוֶה „du sollst dich nicht niederwerfen“: Du darfst nicht spirituelle Kräfte aus den oberen Welten herabbringen, um sie für eigene Zwecke zu gebrauchen; וְלֹא תַעֲבֹדֵם „und nicht dienen“ – opfere diesen Kräften nicht und versuche nicht, mit ihnen in Kontakt zu treten. [Ibn Esra]

ein eifernder G-tt: ein eifersüchtiger G-tt, אֵל קָנָא,

Er gibt nicht nach, Götzendienst (עֲבוֹדָה זָרָה) zu verzeihen.

Überall bedeutet קָנָא „Eifer“ (franz. *enprenment*),

Er richtet sein Herz darauf, zu strafen. [Raschi]

Schuld der Väter heimsucht

זִכָּר – פֶּקֶד „heimsuchen“ im Sinn von „gedenken“: Er gedenkt der Taten des Vaters, des Sohnes und des Enkels, und in der vierten Generation endet Seine Geduld. [Ibn Esra]

נוֹקַם – פֶּקֶד „heimsuchen“ im Sinn von „vergelt“, „rächen“. An der vierten Generation rächt der Ewige die Taten der Väter. [Ramban]

מִשְׁגִּיחַ – פֶּקֶד „heimsuchen“ im Sinn von „aufbewahren“: Er hütet, bewahrt die Sünden der Väter auf. [Onkelos]

מַמְתִּין – פֶּקֶד „heimsuchen“ im Sinn von „warten“: Er wartet mit Geduld, bis das Maß der Bösen sich füllt: eine Generation, zwei Generationen, drei und vier Generationen, und dann straft Er sie schon in dieser Welt. [Seforno]

denen, die Mich hassen

כִּד מִשְׁלֵמִין בְּנֵיא לְמַחְטֵי בְּתַר אֲבֹתָהוֹן „Wie der Targum sagt [wenn sie mit ihren Händen an den falschen Taten ihrer Väter festhalten. [Raschi aus Sanhedrin 27b]

Aber Gnade erweise Ich bis in die tausendste Generation denen, die Mich lieben und Meine Gebote halten.

bis in die tausendste Generation denen, die Mich lieben

G-tt bewahrt die guten Taten auf, die der Mensch tut, um den Lohn dafür bis zu 2.000 Generationen zu bezahlen.

G-ttes Eigenschaft zu bestrafen bezieht sich auf 4 Generationen; Seine Eigenschaft zu belohnen, bezieht sich auf 2.000 Generationen – daraus ergibt sich, dass G-ttes Eigenschaft zu belohnen 500 Mal größer ist als Seine Eigenschaft zu bestrafen. [Raschi]

die Schuld der Väter heimsucht an ... Aber Gnade erweise Ich

Bei der Schuld steht (voriger Vers) פָּקֵד עֹון אָבֹת עַל בָּנִים („der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern“, im Hebr. עַל „auf“, „über“, also nur von außen, eine äußerliche Heimsuchung. Bei G-ttes Gnade und Seinem Segen aber steht וְעָשָׂה חֶסֶד לְאֲלֹפִים „Gnade erweise Ich bis in die tausendste Generation denen, die Mich lieben ...“, im Hebräischen mit dem Partikel לְ: ein innerliches Durchdringen des Guten, das den kommenden Generationen verbleibt. [R. Schaul Alter]

die Mich lieben und Meine Gebote halten

אֹהֲבֵי „die Mich lieben“ – dass sind diejenigen, die G-tt aus Liebe dienen; שֹׁמְרֵי מִצְוֹתַי „Meine Gebote halten“ – das sind diejenigen, die G-tt aus Ehrfurcht dienen. [Mincha Belula]

לֹא תִשָּׂא אֶת־שֵׁם־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ לְשׁוּא כִּי לֹא יִנָּקֶה יְהוָה אֶת־אִשְׁר־יִשָּׂא אֶת־שְׁמוֹ לְשׁוּא:

Du sollst nicht den Namen des Ewigen, deines G-ttes, umsonst aussprechen; denn der Ewige lässt denjenigen nicht ungestraft, der Seinen Namen umsonst ausspricht.

umsonst

לְשׁוּא bedeutet „umsonst“, „zwecklos“. Wie du lernst (Schewuot 29a): Was ist ein falscher Schwur? Wenn er schwört, um zu ändern, was bekannt ist; eine Säule aus Stein sei aus Gold. [Raschi]

Erinnere dich an den Schabbattag, um ihn zu heiligen.

Erinnere dich

„Erinnere dich“ (Gebot) und „Hüte“ (Verbot) sind in einem Wort gesagt worden. Ebenso [folgende scheinbare Widersprüche] (Schem. 31:14) מְחַלְלֵה מוֹת יוֹמָת „wer ihn entweiht, soll getötet werden“ und (Bam. 28:9) „am Schabbattag zwei Lämmer“; ebenso (Dew. 22:11) לֹא תִלְבַּשׁ שַׁעֲטָנִים „ziehe keine Mischung von Wolle und Leinen an (Schaatnes)“ und גְּדִלִים תַּעֲשֶׂה לָּךְ „mache dir geflochtene Fäden“ [aus himmelblauer Wolle auch an einem Gewand aus Leinen]; ebenso (Waj. 18:16) עֲרוֹת אִשֶּׁת אָחִיךָ „die Blöße der Frau deines Bruders ...“ und (Dew. 25:5) יְבֹמָה יָבֹא עָלֶיךָ „ihr Schwager komme zu ihr“. Das ist was geschrieben steht (Teh. 62:12) אֶחָת דָּבָר אֱלֹהִים שְׁתִּים זֶה שֶׁמֵּעֲתִי „eins hat G-tt gesprochen, Zweifaches habe ich daraus entnommen“.

אָכַל וְשָׁתָה (לְשׁוֹן פְּעוּל) ist Infinitiv (Jesch. 22:13) „essen und trinken“; (2 Schmu. 3:16) הָלַךְ וּבָכָה „er ging und weinte“; und so ist die Erklärung: Richtet euer Herz darauf, jederzeit an den Schabbattag zu denken; wenn sich dir ein schöner Gegenstand in die Hand fügt, halte ihn für den Schabbat bereit. [Raschi]

Erinnere dich an den Schabbattag, um ihn zu heiligen

Indem du alle Tage der Woche laut dem Schabbat zählst: Nicht „Sonntag“, sondern אֶחָד בְּשַׁבָּת; nicht „Montag“, sondern שְׁנֵי בְּשַׁבָּת. [Mechilta]

Schon vom ersten Tag der Woche an sollst du an den Schabbat denken: Wenn du eine besondere Speise siehst, hebe sie für Schabbat auf. [Mechilta]

„Erinnere dich an den Schabbattag“: Vor dem Schabbat überprüfe deine Kleidung, damit sie keinerlei *Mukze* enthalten und du irrtümlich damit am Schabbat gehst. [Midrasch Aggada]

„Erinnere dich an den Schabbattag“: indem du rechtzeitig den Schabbat beginnst und nicht auf den letzten Augenblick wartest. [Mechilta]

„Erinnere dich an den Schabbattag“: indem du Kiddusch machst und den Schabbat mit Worten heiligst. [Ramban]

Erinnere dich an den Schabbattag, um ihn zu heiligen

Da aufgrund der Schwäche der Generation nicht jeder in der Lage ist, (für alle Sünden) zu fasten, wie er sollte, lautet der Rat unserer Weisen sel.A.: „Wer den Schabbat laut seinen Halachot hütet, dem werden alle seine Sünden vergeben.“ (Schabbat 118b; Tur, Orach Chajim §242) Die Betonung liegt auf „laut seinen Halachot“. Deshalb ist jeder verpflichtet, die vielen Halachot von Schabbat in ihren Details gut zu lernen. [Buch Tanja, Kuntres Acharon 9]

Erinnere dich an den Schabbattag, um ihn zu heiligen

Die zwei Teile „Erinnere“ und „Hüte“ gibt es im äußeren und inneren Sinn.

„Erinnere“: Das bedeutet das Ruhen von körperlicher Tätigkeiten, so wie G-tt von der Schaffung von Himmel und Erde ruhte. Das bedeutet aber auch die besondere *Kawana* beim Schabbatgebet und Torahlernen.

„Hüte“: Das sind alle verbotenen Tätigkeiten, die man am Schabbat nicht machen darf. Das bedeutet aber auch das Vermeiden von Gesprächsthemen, die mit dem Geschäft und alltäglichen Dingen zu tun hat. [Buch Tanja, Kuntres Acharon 9]

שֵׁשֶׁת יָמִים תַּעֲבֹד וְעָשִׂיתָ כָּל-מְלַאכְתֶּךָ:

9

Sechs Tage arbeite und vollbringe deine ganze Arbeit (Melacha).

vollbringe deine ganze Arbeit

Wenn der Schabbat kommt, sei in deinen Augen deine ganze Arbeit vollbracht, damit du nicht über die Arbeit nachdenkst. [Raschi]

Was ist eine Melacha?

Am Schabbat ist eine *Melacha* verboten. Dieser hebräische Begriff ist nicht dasselbe wie das deutsche Wort „Arbeit“.

Als *Melacha* wird eine Tätigkeit definiert, die zur Konstruktion des Mischkan nötig war, dem Heiligtum während der Wüstenwanderung. Insgesamt gibt es 39 Kategorien dieser Tätigkeiten – ל"ט עֲבוֹת מְלָאכָה. Von diesen 39 Hauptkategorien leitet die Mündliche Torah תּוֹלְדוֹת „Nachkommen“ ab, die ähnliche Tätigkeiten betreffen.

וַיּוֹם הַשְּׁבִיעִי שָׁבַת לַיהוָה אֱלֹהֶיךָ לֹא-תַעֲשֶׂה כָל-מְלָאכָה
 אֹתָהּ וּבְנֶךָ וּבִתֶּךָ עַבְדְּךָ וַאֲמָתֶךָ וּבְהֵמָתֶךָ וְגֵרְךָ אֲשֶׁר בְּשַׁעְרֶיךָ:

Aber **der siebte Tag ist ein Schabbat für den Ewigen, deinen G-tt.** An diesem Tag **sollst du keine Arbeit** (*Melacha*) **tun – du, dein Sohn und deine Tochter, dein Diener, deine Magd, dein Vieh, dein Fremder** (*Ger*) **in deinen Toren.**

ein Schabbat für den Ewigen

Die Ruhe und Entspannung am Schabbat sei dir nicht zum eigenen Vergnügen, sondern weil G-tt es als Mizwa befohlen hat. [Or haChaim]

Die Stunden der Muße am Schabbat wurden gegeben, damit der Mensch die Torah G-ttes lernen kann. [Ibn Esra]

du, dein Sohn und deine Tochter

Das sind die Unmündigen. Vielleicht sind es aber nur die Volljährigen? Du musst aber sagen, dass diese schon in „du“ verwarnt sind; darum kommt der Vers nur, die Volljährigen zum Schabbathalten der Unmündigen zu verpflichten. Und das ist, was wir gelernt haben (Schabbat 121a): Wenn ein Kind kommt, um zu löschen, lässt man es nicht ausführen, weil du für seine Schabbatruhe verantwortlich bist. [Raschi]

כִּי שֵׁשֶׁת יָמִים עָשָׂה יְהוָה אֶת־הַשָּׁמַיִם וְאֶת־הָאָרֶץ אֶת־הַיָּם
וְאֶת־כָּל־אֲשֶׁר־בָּם וַיָּנַח בַּיּוֹם הַשְּׁבִיעִי עַל־כֵּן בֵּרַךְ יְהוָה אֶת־יוֹם
הַשַּׁבָּת וַיְקַדְּשֶׁהוּ:

**Denn in sechs Tagen hat der Ewige den Himmel
und die Erde erschaffen, und das Meer und alles,
was in ihnen ist, und am siebten Tag ruhte Er.
Darum hat der Ewige den Schabbattag gesegnet
und ihn geheiligt.**

und am siebten Tag ruhte Er

Der Ewige schrieb, wenn man so sagen kann, Ruhe auch von sich selbst, um damit den Menschen, dessen Arbeit mit Mühe und Ermattung verbunden ist, einen Schluss vom Leichten zum Schweren (קל וְחִמֵּר) zu lehren, dass er am Schabbat ruhe.

[Raschi]

und am siebten Tag ruhte Er

Das Wort וַיָּנַח kann in der Bedeutung הִנָּחָה „legen“, „geben“ verstanden werden. „Die sechs Tage“ und „alles, was in ihnen ist“, hat der Ewige in den Schabbat gelegt. So heißt es auch im Sohar zu diesem Abschnitt (II, 88a) über den Schabbat: „Der Tag, durch den alle sechs Tage gesegnet werden.

[Beer Maim Chaim, Ahawat Schalom Kosow]

gesegnet und geheiligt

G-tt **segnete** den Schabbat durch das *Man* – Er verdoppelte es am Freitag als zweifaches Brot (*Lechem mischne*), und **heiligte** den Schabbat durch das *Man*, dass es an diesem Tag nicht fiel.

[Raschi]

G-tt segnete den Schabbat damit, dass die Seele des Menschen an diesem Tag zusätzliche *Chochma* (Weisheit) erhält. [Ibn Esra]

כִּבֵּד אֶת־אָבִיךָ וְאֶת־אִמְךָ לְמַעַן יָאָרְכוֹן יְמֶיךָ עַל הָאָדָמָה
אֲשֶׁר־יְהוָה אֱלֹהֶיךָ נָתַן לָךְ:

Ehre Vater und Mutter, damit du lange lebest auf dem Ackerboden, den der Ewige, dein G-tt, dir gibt.

damit du lange lebest

Wenn du Vater und Mutter ehrst, vermehren sich deine Tage, und wenn nicht, werden sie verkürzt. Denn die Worte der Torah werden als Abkürzungen (נוֹטְרִיקוֹן) gedeutet. Aus dem Ja geht das Nein hervor, aus dem Nein geht das Ja hervor. [Raschi]

So ehrte Rabbi Tarfon seine Mutter

Vor vielen Jahren lebte ein großer Torah-Gelehrter namens Rabbi Tarfon. Viele Schüler kamen zu ihm, um Torah bei ihm zu lernen. Alle liebten ihn sehr und verehrten ihn wegen seines Torah-Wissens, seiner Weisheit und wegen seiner großen Güte. Rabbi Tarfon hatte eine alte Mutter, die war krank und schwach. Sie hatte nicht einmal genug Kraft, um vom Bett aufzustehen. Und wer half ihr? Rabbi Tarfon war reich und hatte viele Diener. Aber weder diese noch seine Schüler durften der alten Mutter helfen. Er allein pflegte sie und tat alles, was sie wünschte.

Wenn die Mutter aufstehen wollte, lief Rabbi Tarfon zu ihrem Bett und bückte sich bis zum Boden, sodass sie die Füße auf ihn stellen und aus dem Bett steigen konnte. Und wenn sie ruhen wollte, bückte er sich wieder und half ihr, sich hinzulegen.

Einmal am Schabbat-Morgen fühlte sich die alte Frau besser und wollte gerne an die frische Luft gehen. Sie rief Rabbi Tarfon und sagte zu ihm: „Tarfon, mein Sohn! Ich möchte heute im Garten spazieren gehen!“

Rabbi Tarfon war glücklich, dass seine Mutter sich wohl genug fühlte, um ins Freie zu gehen. Er half ihr, aufzustehen und ging mit ihr in den Garten. Die alte Mutter genoss die gute Luft, wärmte sich an der Sonne und freute sich über die Blumen und Vögel rund um sie. Seit vielen Wochen schon hatte sie das Haus nicht verlassen.

Aber plötzlich riss der Riemen an ihrer Sandale und sie musste stehen bleiben. Rabbi Tarfon erschrak. Was tun? Mit einer Sandale konnte doch die Mutter nicht gehen. Den Riemen wieder anzuknüpfen aber war am Schabbat verboten. Und wenn die kranke und schwache Mutter barfuß zurückging, könnte sie sich auf den kalten Steinen im Hof erkälten!

Was tat Rabbi Tarfon? Er bückte sich und legte seine Hände unter die Füße der Mutter, und so ging sie auf den Händen ihres Sohnes langsam zurück, bis sie wieder an ihr Bett kam und sich zur Ruhe legen konnte.

Einige Zeit danach erkrankte Rabbi Tarfon. Seine Freunde, große Torah-Gelehrte, kamen ihn besuchen. Als die alte Mutter sie kommen sah, rief sie die Besucher zu sich und sagte: „Betet für meinen Sohn Tarfon, dass er schnell wieder gesund werde! Er ehrt mich doch so sehr!“

Da fragten die Besucher: „Was hat er denn so Besonderes getan?“

Die Mutter erzählte, wie sie auf seinen Händen gegangen war, als ihr Schuhriemen gerissen war.

Und die Weisen antworteten ihr: Selbst wenn er viele tausend Mal so viel getan hätte, es wäre noch nicht die Hälfte der Ehre gewesen, die uns die Torah befohlen hat, um Vater und Mutter zu ehren!“ [Kiduschin 31b]

לֹא תִרְצַח: לֹא תִנָּאֵף: לֹא תִגְנוֹב: לֹא תַעֲנֶה בְרֵעֶךָ עַד שְׁקָר:

13

Du sollst nicht morden. Du sollst nicht ehebrechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht gegen den Mitmenschen als falschen Zeugen aussagen.

Du sollst nicht ehebrechen

Der Ausdruck גָּאוֹן „Ehebruch“ bezieht sich auf die Sünde mit der Ehefrau eines Mannes. So steht im Vers, [אִישׁ אֲשֶׁר יִנָּאֵף אֶת, אִשְׁתּוֹ אִישׁ אֲשֶׁר יִנָּאֵף אֶת אִשְׁתּוֹ רַעוּהוּ] מוֹת יוּמָת הַנָּאֵף וְהַנָּאֶפֶת

„... getötet werde der Ehebrecher und die Ehebrecherin“ (Waj. 20:10). Weiters heißt es (Jech. 16:32) הָאִשָּׁה הַמִּנְאֶפֶת תַּחַת „eine Ehebrecherin, die statt ihres Mannes

Fremde nimmt“. [Raschi]

Du sollst nicht ehebrechen

Der Ausdruck גָּאוֹן bezieht sich auf jeden Intimverkehr, der halachisch verboten ist. [Seforno, Chiskuni]

Du sollst nicht ehebrechen

Rabbi Meir ging jedes Jahr zu den *Chagim* nach Jeruschalaim zum Bet haMikdasch und übernachtete auf dem Weg stets bei einem Mann, der Jehuda ha-Tabach hieß. Dieser Mann hatte eine gute und fromme Frau und die war sehr bemüht, ihrem Gast jede Ehre zu erweisen. Aber nach einiger Zeit verstarb diese Frau, und Jehuda heiratete erneut. Der neuen Ehefrau sagte Jehuda: Wenn ein *Talmid Chacham* mit Namen Rabbi Meir kommt, dann heiße ihn herzlich willkommen und nimm ihn als Gast in unser Haus auf.

Als nun der *Chag* nahte, kam Rabbi Meir und blieb vor der Tür seines Gastgebers stehen. Da kam die Ehefrau Jehudas zu ihm heraus; er aber wusste nicht, wer sie war. Er sagte zu ihr: „Ich bitte, die Frau meines Freundes Jehuda herauszurufen.“ Sie antwortete: „Mein Herr, ich bin die Ehefrau Jehudas, seine erste Frau ist verstorben.“ Da wollte Rabbi Meir umkehren. Die Frau aber fasste ihn beim Gewand und sagte: „Kommt zu uns, mein Herr, denn so wünscht es mein Mann. Er hat mir gesagt: ‚Wenn Rabbi Meir kommt, so sei um ihn bemüht, setze ihm Essen und Trinken vor und erweise ihm alle Ehre.‘ Ich will den Wunsch meines Mannes ausführen und will dich ehren noch mehr als seine erste Frau.“ Rabbi Meir sagte: „Mir steht es nicht zu, einzutreten, solange der Hausherr nicht da ist und mir geöffnet hat.“ Und er ging zurück auf die Straße.

Da begegnete ihm Jehuda und sagte: „Mein Herr, meine erste Frau ist verstorben. Und die du gesehen hast, ist meine zweite Frau. Ich habe sie gebeten, dich zu empfangen.“ Darauf ging Rabbi Meir mit seinem Gastgeber in das Haus, und die Frau setzte ihnen Essen und Trinken vor. Danach kehrte Jehuda auf den Marktplatz zu seiner Arbeit zurück.

Rabbi Meir aber war ein Mann von sehr schönem Aussehen. Und die Frau trug nach ihm ein verbotenes Verlangen. Als es Nacht wurde, gab sie ihm so viel Wein zu trinken, dass er seine rechte Hand von der linken nicht unterscheiden konnte. Als sie sah, dass er betrunken war, zog sie ihm die Kleider aus, und schlief bei ihm im Zimmer bis zum Morgen, und er bekam davon nichts mit.

Am Morgen ging Rabbi Meir ins *Bet Midrasch*. Als er zurückkam, servierte die Frau Essen und Trinken und fing an, mit ihm zu scherzen. Rabbi Meir aber war das peinlich, er senkte seine Augen zu Boden und wollte sie nicht ansehen. Da sagte die Frau: „Warum siehst du mich gar nicht an?“ Er erwiderte: „Weil du eine verheiratete Frau bist und ich mich nicht an G-tt und meinem Freund Jehuda versündigen werde.“ Da sagte sie: „Du hast doch aber diese Nacht bei mir geschlafen!“ Darauf sagte Rabbi Meir: „G-tt behüte! Ich habe mein Lebtag nicht bei dir geschlafen.“ Da sagte sie: „Die ganze Nacht bist du bei mir gelegen, und nun stellst du dich keusch vor mir.“ Er rief: „Bei meinem Leben, es ist nicht wahr, was du sagst!“ Da sagte die Frau: „Du glaubst mir nicht. Ich weiß aber, dass du auf deiner rechten Schulter ein rotes Muttermal hast.“ Nun wusste Rabbi Meir, dass er in Wahrheit gesündigt hatte. Es wurde ihm düster zumute.

Er trat den Heimweg an in zerrissenen Kleidern, den Kopf mit Asche bedeckt. Ein Mann aus seiner Nachbarschaft begegnete ihm und fragte: „Rabbi Meir, was ist dir geschehen?“ Er sagte: „Räuber haben mich überfallen und mir alles abgenommen, was ich hatte.“

Rabbi Meirs Stimmung war düster und verzweifelt. Schließlich erzählte er einem Freund alles, was geschehen war. Der Freund sagte: „Du warst nicht bei klarem Verstand. Vielleicht hat sie dich ohne Kleider gesehen, ohne dass du eine Sünde mit ihr begangen hast.“

Rabbi Meir ging ins *Bet Midrasch* und begann zu beten. Viele Tage verbrachte er in Gebet und *Teschuwa*, und bat den Himmel, ihm seinen *Tikkun* zu zeigen. Da träumte er eines Nachts einen Traum. „Rabbi Meir!“, sagte man ihm im Traum, „Die Ehefrau eines Anderen hast du in jener Nacht nicht berührt, und keine Sünde hast du begangen. Lerne wie bisher mit Eifer die Torah, und dein Lohn in der Künftigen Welt wird groß sein.“ Da erwachte Rabbi Meir voller Freude, sein Herz war erleichtert von der großen Schuld und Last. Er begann wieder, nach Jeruschalaim für die *Chagim* zu gehen, aber nie wieder besuchte er das Haus Jehudas.

Entnimm nun die Lehre aus dieser Geschichte. War doch Rabbi Meir ein *Zaddik* und ein *Talmid Chacham*. Und dennoch, fast wäre er in die Falle des *Jezer haRa* gefallen und hätte eine schreckliche Sünde begangen. Der Ewige schütze uns vor dem Feind in unserem Inneren, dem *Jezer haRa*, und glücklich ist, wer seine Augen niemals auf der Frau seines Nächsten ruhen lässt! [Rabbenu Nissim Gaon, Sefer Maassiot]

Du sollst nicht stehlen

Das Verbot **לֹא תִגְנוֹב** „du sollst nicht stehlen“ in diesem Vers spricht von dem, der Menschen stiehlt (Entführung). Hingegen spricht das Verbot **לֹא תִגְנוֹבוּ** „du sollst nicht stehlen“ in Paraschat Kedoshim (Waj. 19:11) von dem, der Vermögen stiehlt.

Woher wissen wir das? Vielleicht ist es umgekehrt – hier geht es um Diebstahl, und weiter in Paraschat Kedoshim geht es um Entführung? Du musst die Regel anwenden „Lerne eine Sache aus dem Zusammenhang“ (**דְּבַר הַלֵּימַד מֵעֲנֻנּוֹ**): So wie „du sollst nicht morden“, „du sollst nicht ehebrechen“ von einer Sache spricht, worauf gerichtliche Todesstrafe (**מִיתַת בֵּית דִּין**) steht, ist auch hier „du sollst nicht stehlen“ eine Sache, auf die gerichtliche Todesstrafe steht. [Raschi]

Du sollst nicht stehlen

Das Verbot **לֹא תִגְנוֹב** enthält: Entführung („Stehlen“ eines Menschen, Freiheitsberaubung); Stehlen von Vermögen; und Vortäuschung, Irreführung (**גְּנוֹבַת דַּעַת**). [Seforno]

Du sollst nicht gegen den Mitmenschen als falschen Zeugen aussagen

Darin sind zwei Verbote enthalten: Sage nicht als falscher Zeuge aus; dinge nicht andere als falsche Zeugen. [Ibn Esra]

Im engen Sinn bezieht sich dieses Verbot auf denjenigen, der vor dem Bet Din falsch aussagt. Enthalten ist darin auch derjenige, der Klatsch verbreitet (**רִכְלִיּוֹת**) oder Gerüchte über andere in die Welt setzt (**הוֹצָאת שֵׁם רָע**). [Seforno]

לֹא תִחְמַד בֵּית רֵעֶךָ לֹא-תִחְמַד אִשְׁתִּי רֵעֶךָ וְעַבְדּוֹ וְאִמָּתוֹ וְשׁוֹרֹ
וְחִמְרוֹ וְכָל אֲשֶׁר לְרֵעֶךָ:

**Begehre nicht das Haus deines Mitmenschen.
Begehre nicht die Ehefrau deines Mitmenschen,
seinen Diener, seine Magd, seinen Ochsen,
seinen Esel, oder sonst irgendetwas, was
deinem Mitmenschen gehört.**

Begehre nicht

„Begehre nicht das Haus deines Mitmenschen“ ist das allgemeine Verbot, das mit den nachfolgenden Themen näher ausgeführt wird. Begehre nicht das Haus deines Mitmenschen mit allem, was darin zu finden ist: die Ehefrau deines Mitmenschen, seinen Diener usw. [Mechilta]

Begehre nicht die Ehefrau deines Mitmenschen

Führe nicht herbei, dass er sich scheiden lasse, damit du sie heiraten kannst. Doch spricht dieser Vers nicht vom Ehebruch, denn das wird bereits in Vers 12 verboten **לֹא תִנָּאֵף** „Du sollst nicht ehebrechen“. [Chiskuni]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

19. Tag

Kap. 90 — Ende 96

יום י"ט לחודש

פרק צ' — סוף פרק צ"ו

Über diesen Link geht es zu den heutigen Tehillim

<http://tehilim.co/>

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Raw Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijah Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת דלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה



Täglich Torah – und Dein Tag wird gut!

Schabbat, 7. Februar 2026 – כ' שבט תשפ"ו

Jitro – Siebte Alija

וְכָל־הָעָם רֹאִים אֶת־הַקּוֹלֹת וְאֶת־הַלַּפִּידִם וְאֵת קוֹל הַשֹּׁפָר
וְאֶת־הַהָר עָשָׁן וַיֵּרָא הָעָם וַיִּנָּעוּ וַיַּעֲמְדוּ מֵרָחֵק:

20:15

**Das ganze Volk sah die Stimmen und die
Feuerflammen, den Schofarton und den
rauchenden Berg. Das Volk sah, da zitterten sie
und standen von fern.**

Das ganze Volk sah

וְכָל הָעָם רֹאִים „Das ganze Volk sah“: das lehrt, dass keiner unter ihnen blind war. Und woher weiß ich, dass auch keiner unter ihnen stumm war? Darum steht (Schem. 19:8) וַיַּעֲנוּ כָּל הָעָם „das ganze Volk antwortete“. Und woher weiß ich, dass auch keiner unter ihnen taub war? Darum steht (Schem. 24:7) נַעֲשֶׂה וְנִשְׁמָע „wir wollen tun und hören“. [Raschi]

sah die Stimmen: sah das Hörbare, das man sonst nicht sehen kann. [Raschi]

die Stimmen: die aus dem Mund des Allmächtigen kamen. [Raschi]

zitterten sie

וַיִּנָּעוּ bedeutet „beben“, „zittern“ (und kommt nicht vom Begriff נָע וָנָד „sich bewegen“). [Raschi, Nachalat Jaakow]

וַיִּנָּעוּ bedeutet „sie bewegten sich“ rückwärts, und als Folge „standen sie von fern“. [Ibn Esra]

Das Volk sah

Zu Beginn des Verses steht bereits וְכָל הָעָם רֹאִים „das ganze Volk sah“, warum steht nochmals וַיֵּרָא הָעָם „das Volk sah“? Nachdem sie gesehen hatten, dachten sie darüber nach, was sie tun sollten. [Seforno]

und standen von fern

Sie erschrecken 12 Mil* zurück, gleich der Länge ihres Lagers, und die Engel des Dienstes kamen und halfen ihnen, um sie wieder hinzuführen, so heißt es (Teh. 68:13) מַלְאֲכֵי צְבָאוֹת „die Engel der Heerscharen führten sie herbei“. [Raschi]

* Mil: Längeneinheit, entspricht 2.000 amot; umgerechnet rund 960 Meter.

וַיֹּאמְרוּ אֶל־מֹשֶׁה דַּבֵּר־אַתָּה עִמָּנוּ וְנִשְׁמָעָה וְאַל־יְדַבֵּר עִמָּנוּ
אֱלֹהִים פֶּן־נָמוּת:

**Und sie sagten zu Mosche: Rede du mit uns,
dann wollen wir zuhören. G-tt soll nicht direkt zu
uns sprechen, sonst werden wir sterben.**

וַיֹּאמֶר מֹשֶׁה אֶל־הָעָם אַל־תִּירְאוּ כִּי לִבְעֹבֹר נְסוֹת אֶתְכֶם בָּא
הָאֱלֹהִים וּבְעֹבֹר תִּהְיֶה יְרֵאתוֹ עַל־פְּנֵיכֶם לְבַלְתִּי תַחֲטְאוּ:

**Mosche sagte zum Volk: Fürchtet euch nicht!
Denn um euch zu erheben, ist G-tt gekommen,
und damit die Ehrfurcht vor Ihm immer auf euch
sei, damit ihr nicht sündigt.**

um euch zu erheben

נְסוֹת kommt vom Begriff הִרְמָה „erheben“, „großmachen“, wie
(Jesch. 62:10) הָרִימוּ נֶס „hebt das Banner empor“; (Jesch. 49:22)
אֶרִים נְסִי „Ich will Mein Banner aufrichten“; (Jesch. 30:17) עַל
הַגְּבֻעָה „und wie ein Banner auf einem Hügel“.

לִבְעֹבֹר נְסוֹת אֶתְכֶם – um euch großzumachen in der Welt, dass
von euch unter den Völkern erzählt werde, dass Er in Seiner
Herrlichkeit euch erschienen ist. [Raschi]

um euch zu erheben

נְסוֹת kommt vom Begriff נִסְיוֹן „Versuchung“, „Prüfung“. Der
Ewige wird später das Volk Israel versuchen durch falsche
Propheten, welche die Torah als überholt und aufgehoben
bezeichnen werden. [Rambam]

נְסוֹת kommt vom Begriff נִסְיוֹן „Versuchung“, „Prüfung“. Wollt
ihr wirklich die Torah erfüllen, wie ihr gesagt habt
נַעֲשֶׂה „Alles, was der Ewige gesagt hat, werden
wir tun“? [Ibn Esra]

נְסוֹת kommt vom Begriff רְגִילוּת „Gewöhnung“, „Übung“. Weil
Er dem Volk die Offenbarung der *Schechina* gezeigt hatte,
drang der G-ttesglaube in ihre Herzen. [Ramban]

und damit die Ehrfurcht vor Ihm immer auf euch sei

Dadurch, dass ihr gesehen habt, wie furchtbar Er ist und Er
Angst einflößt, werdet ihr erkennen, dass es keinen außer Ihm
gibt, und ihr werdet Ihn fürchten. [Raschi]

וַיַּעֲמֵד הָעָם מֵרָחֵק וּמֹשֶׁה נִגַּשׁ אֶל־הָעֲרָפֶל אֲשֶׁר־שָׁם
הָאֱלֹהִים:

So stand das Volk von ferne, Mosche aber trat an die dicke Wolke heran, in der G-tt war.

trat an die dicke Wolke heran

עֲרָפֶל ist das dicke Gewölk, von dem zu ihm gesagt wurde (Schem. 19:9) הִנֵּה אָנֹכִי בָּא אֵלֶיךָ בְּעֵב הָעֶנָן „siehe, Ich komme zu dir in der Dichte der Wolke“.

Innerhalb der drei Grenzen: Finsternis (חֹשֶׁךְ), Wolke (עָנָן) und dichter Wolke (עֲרָפֶל); so heißt es (Dew. 4:11) וַהֲרָ בַּעֵר בָּאֵשׁ „und der Berg brannte im Feuer bis ins Herz des Himmels bei Finsternis, Wolke und dichter Wolke“. [Raschi]

dicke Wolke

עֲרָפֶל bedeutet „dicke Wolken“. [Rabbenu Meyuchas]

עֲרָפֶל bedeutet „Finsternis“. [Radak]

עֲרָפֶל bedeutet das Innerste der Heiligkeit, und dort findet sich das höchste Verständnis der G-ttlichkeit. [Malbim]

וַיֹּאמֶר יְהוָה אֶל־מֹשֶׁה כֹּה תֹאמַר אֶל־בְּנֵי יִשְׂרָאֵל אַתֶּם רְאִיתֶם
כִּי מִן־הַשָּׁמַיִם דִּבַּרְתִּי עִמָּכֶם:

Und der Ewige sagte zu Mosche: So sage den Kindern Israel: Ihr habt gesehen, dass Ich vom Himmel mit euch geredet habe.

So sage den Kindern Israel: mit diesen Worten. [Raschi]

Ihr habt gesehen

Es ist ein Unterschied zwischen dem, was ein Mensch sieht, und dem, was andere ihm erzählen; denn an dem, was andere ihm erzählen, zweifelt sein Herz manchmal, ob er das glauben soll. [Raschi]

dass Ich vom Himmel mit euch geredet habe

„Dass Ich vom Himmel mit euch geredet habe“. Und ein anderer Vers sagt (Schem. 19:20) וַיֵּרֶד ה' עַל הַר סִינִי „der Ewige ließ sich auf den Berg Sinai herab“; darum kommt der dritte Vers und gleicht zwischen ihnen aus (Dew. 4:36) מִן הַשָּׁמַיִם הִשְׁמִיעַךָ אֶת קוֹל לְיִסְרֹךְ וְעַל הָאָרֶץ הִרְאָךָ „vom Himmel aus ließ Er dich Seine Stimme hören, um dich zurechtzuweisen, und auf der Erde zeigte Er dir Sein großes Feuer“ – Seine Herrlichkeit war im Himmel, und Sein Feuer und Seine Allmacht waren auf der Erde.

Andere Erklärung: Er bog die Himmel und die Himmel der Himmel herab und breitete sie auf dem Berg aus; so heißt es auch (Teh. 18:10) וַיִּט שָׁמַיִם וַיֵּרֶד „Er neigte den Himmel und ließ sich herab“. [Raschi]

Ihr dürft nichts neben Mir machen, macht euch keine falschen Götter aus Silber und keine falschen Götter aus Gold!

Ihr dürft nichts neben Mir machen

Ihr dürft nicht ein Bild Meiner Diener machen, die vor Mir im Himmel dienen. [Raschi]

Ihr dürft nichts neben Mir machen

Wenn ihr im Gebet steht „vor Mir“ (אֵתִי), denkt nicht an euer Silber und Gold. [Rabbenu Bechaje]

macht euch keine Götter aus Silber und keine Götter aus

Gold: Deshalb ist es verboten, Ebenbilder der *Serafim*, *Ofanim* und Engel des Dienstes (מַלְאֲכֵי הַשָּׁרֵת) zu machen. Ebenso ist es verboten, Figuren der Sonne, des Mondes und der Sterne nachzubilden; auch wenn sie nicht dreidimensional sind, darf man sie nicht machen.

Ebenso ist es verboten, die Gestalt eines Menschen zu formen. Sogar nur den Kopf oder das Gesicht eines Menschen zu formen, ist auch verboten. Eine solche Gestalt zu besitzen (ohne sie selbst gemacht zu haben), ist auch verboten, außer er beschädigt die Gestalt ein bisschen. [Kizzur Schulchan Aruch §168:1]

Götter aus Silber

Der Vers kommt damit zu verbieten, dass die *Cherubim*, die du machst, damit sie „vor Mir“ (im *Mikdasch*) stehen, aus Silber sind. Denn wenn ihr sie ändert und aus Silber macht (statt aus Gold), dann sind sie vor Mir wie falsche Götter. [Raschi]

und Götter aus Gold

Der Vers kommt damit zu verbieten, zu den zwei *Cherubim* noch weitere hinzuzufügen; würdest du vier machen, so wären sie vor Mir wie falsche Götter aus Gold. [Raschi]

macht euch keine Götter

Sage nicht, ich will *Cherubim* für die Synagoge (בֵּית הַכְּנֻסֶּת) und das Lehrhaus (בֵּית הַמְּדֻרָּשׁ) machen, wie man für das Bet haMikdasch macht. Darum steht לֹא תַעֲשׂוּ לָכֶם „ihr sollt nicht machen“. [Raschi]

מִזְבֵּחַ אֲדָמָה תַעֲשֶׂה-לִּי וְזִבְחֶתָ עָלָיו אֶת-עֹלֹתֶיךָ וְאֶת-שְׁלָמֶיךָ
אֶת-צִאֲנֶךָ וְאֶת-בְּקָרְךָ בְּכָל-הַמָּקוֹם אֲשֶׁר אֶזְכִּיר אֶת-שְׁמִי
אָבוֹא אֵלֶיךָ וּבִרְכָתֶיךָ:

Einen Altar aus Erde sollst du Mir machen, und neben ihm deine Ganzopfer und deine Friedensopfer schlachten, deine Schafe und deine Rinder. An jedem Ort, wo Ich will, dass Mein Name erwähnt wird, dort will Ich zu dir kommen und dich segnen.

Einen Altar aus Erde: mit der Erde verbunden, dass man ihn nicht auf Säulen oder auf einem Gestell erbaut.

Andere Erklärung: Man füllte den Hohlraum des kupfernen Altars (מִזְבֵּחַ הַנְּחוֹשֶׁת) mit Erde, während sie lagerten. [Raschi]

sollst du Mir machen: der Anfang seiner Herstellung sei schon in Meinem Namen. [Raschi]

und neben ihm schlachten

עָלָיו מִטָּה מִנָּשָׂה „neben ihm“, wie (Bam. 2:20) „neben ihm der Stamm Menasche“; oder vielleicht wörtlich עָלָיו „darauf“? Darum heißt es (Dew. 12:27) הַבָּשָׂר וְהַדָּם עַל „das Fleisch und das Blut auf dem Altar des Ewigen, deines G-ttes“, aber nicht die Schlachtung oben auf dem Altar. [Raschi]

deine Ganzopfer und deine Friedensopfer: von deinen Schafen und deinen Rindern. [Raschi]

deine Schafe und deine Rinder: ist die Erklärung von „deine Ganzopfer und deine Friedensopfer“. [Raschi]

An jedem Ort, wo Mein Name erwähnt wird

An jedem Ort, wo Ich dir erlaube, Meinen ausgesprochenen Namen (שֵׁם הַמְּפָרָשׁ) zu erwähnen, **will Ich zu dir kommen und dich segnen**, was von Onkelos übersetzt wird als „werde Ich Meine *Schechina* bei dir wohnen lassen“. Von hier lernst du, dass es nur erlaubt ist, den ausgesprochenen G-ttesnamen an einem Ort zu erwähnen, zu dem die *Schechina* kommt, und das ist der Heilige Tempel (בֵּית הַבְּחִירָה, wörtl. das Haus der Erwählung); dort ist den Kohanim erlaubt, beim Segnen des Volkes den ausgesprochenen G-ttesnamen (שֵׁם הַמְּפָרָשׁ) zu erwähnen. [Raschi]

will Ich zu dir kommen und dich segnen

Der Zahlenwert (Gematria) des Wortes אָבוֹא „will Ich kommen“ ergibt $[1+2+6+1=] 10$: Wenn Ich 10 Personen im Bet Knesset vorfinde, אָבוֹא אֵלֶיךָ וּבִרְכָתֶיךָ „will Ich zu dir kommen und dich segnen“. [Baal haTurim]

וְאִם־מִזְבֵּחַ אֲבָנִים תַּעֲשֶׂה־לִּי לֹא־תִבְנֶה אֹתוֹן גָּזִית כִּי חֲרָבָה
הַנֶּפֶת עָלֶיהָ וְתַחֲלָלָהּ:

Wenn du Mir einen Altar aus Steinen machst, so darfst du ihn nicht aus behauenen Steinen erbauen; wenn du dein Eisen über den Stein geschwungen hast, hast du ihn entweiht.



Behauene Steine in einer archäologischen Ausgrabung.
Behauene Steine: bearbeitete und in Form geschlagene Steine

צילום: יחזקאל פרוכט; מאוסטרובצה לארץ ישראל

entweihen: die Heiligkeit einer Sache verletzen, zerstören.

Wenn du Mir einen Altar aus Steinen machst

Rabbi Ischmael sagt: Jedes „אם“, „wenn“ in der Torah ist freiwillig, außer an drei Stellen. „וְאִם מִזְבֵּחַ אֲבָנִים תַּעֲשֶׂה לִּי“, „wenn du Mir einen Altar aus Steinen baust“; dieses „אם“ hat die Bedeutung von „כִּאֲשֶׁר“, „sobald“; sobald du Mir einen Altar von Steinen baust, verwende nicht dazu behauene Steine; denn es ist ja deine Pflicht, einen Altar aus Steinen zu bauen, so heißt es (Dew. 27:6) „אֲבָנִים שְׁלֵמוֹת תִּבְנֶה“, „aus ganzen Steinen sollst du bauen“. Ebenso (Schem. 22:24) „אִם כֶּסֶף תִּלְוֶה“, „wenn du Geld leihst“ – es ist aber eine Pflicht; denn so heißt es (Dew. 15:8) „וְהַעֲבַט תַּעֲבִיטֶנּוּ“, „und du sollst ihm leihen“, auch dieses „אם“ hat die Bedeutung von „כִּאֲשֶׁר“, „wenn“. Ebenso (Waj. 2:14) „וְאִם תִּקְרִיב מִנְחַת בְּבוּרִים“, „wenn du das Mehlopf der Erstlingsfrüchte darbringst“ – das ist das Mehlopf der Omer, das eine Pflicht ist. Und notwendigerweise sind diese „אם“ nicht fraglich, konditionell „wenn“, sondern bestimmt (temporal) und haben die Bedeutung von „כִּאֲשֶׁר“, „sobald“. [Raschi]

aus behauenen Steinen

גִּזְיָהּ – לְשׁוֹן גִּזְיָהּ „behauen“; Steine, die man mit dem Eisen behaut und meißelt. [Raschi]

wenn du dein Eisen darüber geschwungen hast

Dieses כִּי hat die Bedeutung von דִּילְמָא „vielleicht“:
פָּן תִּנְיֹף חֶרֶבְךָ עָלֶיהָ, du könntest dein Schwert darüber geschwungen haben. [Raschi]

hast du ihn entweiht

Daraus lernst du, dass, wenn du Eisen darüber geschwungen hast, du ihn entweiht hast. Denn der Altar ist geschaffen, die Tage des Menschen zu verlängern, und das Eisen ist geschaffen, die Tage des Menschen zu verkürzen; darum ist es nicht recht, dass der Verkürzer über den Verlängerer geschwungen wird (Midot 3:4). Und weiters stiftet der Altar Frieden zwischen Israel und seinem Vater im Himmel; darum komme kein Zerstörer und Verwüster über ihn; und die Worte enthalten einen Schluss vom Leichten zum Schweren (קַל וְחִמֹּר): wenn schon über Steine, die nicht sehen und nicht hören und nicht reden, weil sie aber Frieden stiften, die Torah dir verbietet, das Eisen zu schwingen; wer Frieden stiftet zwischen Mann und Frau, zwischen Familie und Familie, zwischen Mensch und Nebenmensch, um wieviel weniger wird ihn Schmerzliches treffen. [Raschi]

וְלֹא־תַעֲלֶה בַּמַּעֲלֹת עַל־מִזְבְּחִי אֲשֶׁר לֹא־תַגְלֶה עֲרוֹתָךְ עָלָיו

23

Du darfst nicht auf Stufen zu Meinem Altar steigen, damit deine Blöße nicht vor ihm sichtbar ist.

Du darfst nicht auf Stufen zu Meinem Altar steigen: Wenn du eine Anhöhe zum Altar baust, mache sie nicht aus Stufen, (eschelons auf Französisch), sondern sie sei glatt und schräg, **damit deine Blöße nicht vor ihm sichtbar ist:** denn durch die Stufen müsstest du deine Schritte weit machen; und obwohl die Blöße nicht wirklich sichtbar wäre, weil die Kohanim Hosen aus Leinen trugen, so ist das Weitmachen der Schritte fast ein Zeigen der Blöße, und du würdest die Steine des Altars geringschätzig behandeln (מְנַהֵג בְּדִיוֹן).

Dies betont: Wenn für diese Steine, die kein Bewusstsein haben, um auf ihre Geringschätzung achten zu können, die Torah vorschreibt – weil man sie braucht, sollst du sie nicht verächtlich behandeln, um wieviel weniger darfst du deinen Mitmenschen verächtlich behandeln, der im Ebenbild G-ttes erschaffen ist und deine Geringschätzung schmerzlich empfindet! [Raschi]

Tehillim Yomi – die täglichen Tehillim

Man sagt diese Tehillim sofort an Schacharit anschließend.
Wenn das nicht möglich ist, kann man sie den ganzen Tag über sagen – bis zu *Schkiat ha-Chama* (halachischer Sonnenuntergang).

20. Tag

Kap. 97 — Ende 103

יום ב' לחודש

פרק צ"ז — סוף פרק ק"ג

Wenn man vom ersten bis zum letzten Tag eines hebräischen Monats durchhält, hat man das ganze Sefer Tehillim gesagt.

Diese Webseite sollte nur an einem Ort verwendet werden, an dem *Limud ha-Torah* erlaubt ist.

© Copyright Raw Sternglanz und Orot Wien

Orot soll das Torah-Studium fördern: Verwendung zu Privatzwecken ist erwünscht. Jede andere Verwendung und Vervielfältigung bedarf dem schriftlichen Einverständnis der Rechteinhaber.

Wollen auch Sie das Projekt »Orot« finanziell unterstützen?
Wenden Sie sich bitte an sponsoring@orot.at für Details.

Das Projekt Orot wird gesponsert von

**Gabriel Abaev, Michael Abaev, Benjamin Abramov,
Eduard Emanuel Abramov, Ariel Babadschanov,
Sharon Chachmov, Adam Kandov, Emanuel Leviev,
Rafael Leviev, Zalman Malaiev, Elnatan Natanov,
Dipl.-Ing. Avihay Shamuilov, Elijah Ustoniazov,
Yair und Michael Yagudayev, Ofir Zukowitci.**

לזכות הילדה

איילת בת אל־נתן ותמי

לברכה והצלחה עם כל משפחתה

לזכות משפחת

זלמן הלוי ותמר חוה מלייב

לברכה והצלחה בכל מעשי ידיהם

לעילוי נשמת

משה בן ציביה ז"ל | אמא בת דלפה ז"ל

ליזה בת רחל ז"ל

מיכאל דמקרי מישה בן חנה ז"ל

מיכל רפאלה ז"ל בת פירה שירה פרוזה

שרה בת לאה ז"ל

חננאל בן יעל ז"ל

נריה בן אסתר ז"ל | מיכאל בן אולגה אורלי ז"ל

זלמן הלוי בן בחמל ז"ל | ליזה בת שרה ז"ל

אליהו בן זולאי ז"ל | רחמין ז"ל דמקרי רמי בן לאה

דוד בן בלוריה ז"ל | פנחס בן דבורה ז"ל

דנה ליאל ז"ל בת דבורה

יאיר בן עמנואל ז"ל | ציפורה (סוניא) בת יעקב ז"ל

יעקב בן ישועה ז"ל

אמנון בן ברוכה ז"ל | ז'וריק בן ברוכה ז"ל

מורי וחמי דוד בן שלמה ז"ל

תנצב"ה

In liebevollem Andenken an

Joseph ben Pessach sel. A.

Eda bat Jehoschua sel. A.

תנצב"ה
